

R.N.
404
24

II n
6237

Eine Privat-Nachricht
 von der
 Türkischen Residenzstadt Constantinopel,
 allwo der dasige
 Türkische Pöbel,
 eine grosse
 Rebellion und Empörung

wider die daselbst befindliche Christen erreget, so das selbige
 sich nicht öffentlich dürfen auf der Straßte sehen lassen.

Ingleichen, von der
 in Egypten, und zwar zu Cairo und andern Orientalischen
 Städten und Ländern bisher grassirenden

Seuche und Pestilenz,

allwo von selbiger über zweymahlhundert und funf-
 zig tausend Menschen weggeraffet worden.

Ferner
 ein Curioses Krieges-Gespräch,
 von verschiedenen
 Europäischen Völkern

über die Beschaffenheit des gegenwärtigen Krieges
 in Deutschland.

Nebst einer schönen und neuen Friedens-Aria.

BIBLIOTHECA
 PONICKAVIANA



Neapolis, vom 3. Februar.

leich von verschiedenen Orten versichert wird, daß die Ottomännische Pforte in ihrem Eifer wider die Maltheser besänftigt worden sey, so ist doch, nach Privat-Nachrichten von Constantinopel, der dortige Pöbel so sehr gegen die Christen aufgebracht, daß diese sich nicht mehr auf den Straßen dürfen sehen lassen. Eben diese Nachrichten melden, daß das Ministerium der Pforte die Ordre habe ergehen lassen, in Bosnien Magazine vor 50000 Mann Soldaten aufzurichten. In der Gegend Cairo und an allen Orientalischen Orten soll die Pest nun aufgehört, vorher aber über 250000 Menschen weggerast haben.

Curioses Krieges-Gespräch.

Oesterreichischer Soldat.

Nachdem die rauhe Winter-Zeit ihre völlige Endschaft erreicht, und der angenehme Lenz mit seinem grünen Sommer-Kleide das Feld wiederum bezogen und den ganzen Erdboden belebt machet, so lebt denn auch meine Courage in mir völlig wieder auf, und mein Verlangen sehnet sich mit muntern Gemüthe dem Feinde unter die Augen zu gehen.

Auf! lustig Krieges-Blut, auf! lustig an den Kampf,
Die Sieges-Erone blüht in Feuer, Rauch und Dampf.

Preussischer Soldat.

He! he! nicht allzu eiferrig, dieses euer Verlangen kann durch ein baldiges Zusammenkommen gar leicht erfüllt werden, und wer alsdann die Sieges-Erone davon tragen wird, das soll uns die Zeit lehren.

Französischer Soldat.

Par Dieu! ihr Herren, die Französische Armee wird bald den Anfang der Campagne machen, und davon bald eine Probe ablegen, und die noch auf den Marsch begriffene Truppen sollen bald ein mehreres zu erkennen geben, und werden selbige mit ehesten eintreffen, alsdann soll sich der Ausschlag bald zeigen, unsere Tapferkeit ist bekannt, und wir hoffen, daß Jama von denselben bald ein mehreres kund thun soll.

Russischer Soldat.

Halt, Ihr Herren, ich gehöre auch mit in euer Consilium, denn rechtmäßige Waffen gewinnen allemal einen glücklichen Ausgang. Es haben Ihre Russisch-Kaysert. Majestät niemalen die Intention gehabt, ein Kriegesfeuer in Deutschland anzuzünden, oder die allgemeine Ruhe zu stören, sondern damit die Ruhe des ganzen Römischen Reichs befördert und bald wieder hergestellt werde.

Preussischer Soldat.

Unsre vereiniote Truppen sollen bald ein mehreres von den ebenfals rechtmäßigen Waffen unsers großmächtigsten Königes in Schlesien und Sachsen kund thun, allwo wir schon längstens die Proben unserer Tapferkeit abaeleget haben.

Schlesien und Sachsenland weiß unsre Macht zu sagen,
Und wie der Feind daselbst sehr oft und hart geschlagen.
Drum auf, ihr Brüder, auf! sa! lustig mit Courage,
Zu fechten allzumal auf gute Avantage.

Hanöverischer Soldat.

Ihr Herren, es scheint, als ob das schon längst mit Vorbeern gekrönete Helden Schwert des Chur-Hauses Hanover, Braunschweig und Lüneburg die Scheidung machen muß, und unsere vereinigte Mächte sonen den Feind bald mehr Proben unserer Tapferkeit zu erkennen geben.

Holländer.

Well Hommers ben jy so seer verbaast opt Stryden,
Wat fall, maer, segt my doch, de groote Krieg bedüden;
Mackt met eenander Freed, de Krieg brengt niet as Quaad,
Dat sy de beste Wys, en folget mynen Raad.

Engländer.

Es gehe wie es geht, ich muß mich daren schicken,
Ob ich auf D: dre soll dem Feind entgegen rücken,
Ob aber sich der Krieg in einen Frieden wendt,
Das gilt mir alles gleich, dieß ist mein Testament:

Soll ich vielleicht im Streit durch eine Kugel sterben,
So mag die Baarschaft der, so mich begräbt, ererben,
Den Geist vermach ich dem, der mich aus nichts bereit,
So geh Couragevoll ich nuthig an den Streit.

AK 11/10 6/13/17 x 305 8717 VDA8

Ein schönes Lied und Friedens-Aria.

Melodey. Nichts auf der ganzen Welt thut mich ergötzen ic.

Friede, ach Friede! den gib uns von oben, Vater des Friedens erquick uns einmal, laß bald aufhören das kriegrifche Toben, lindre die Schmerzen, und ändre die Quaal. Reiß weg das Kriegeres-Joch, schenk uns den Frieden doch, gib uns den Seegen und schenk uns die Ruh.

Laß dir, o Vater! doch einmal erbarmen, schenk uns den Frieden im Lande doch bald, erhöre das Weinen und Klagen der Armen, lindre die Plage des Feindes Gewalt, denn Schwerdt und Kriegeres-Wuth verdirbt viel Menschen-Blut; lösch aus Feuersflammen, der kriegrifchen Gluth.

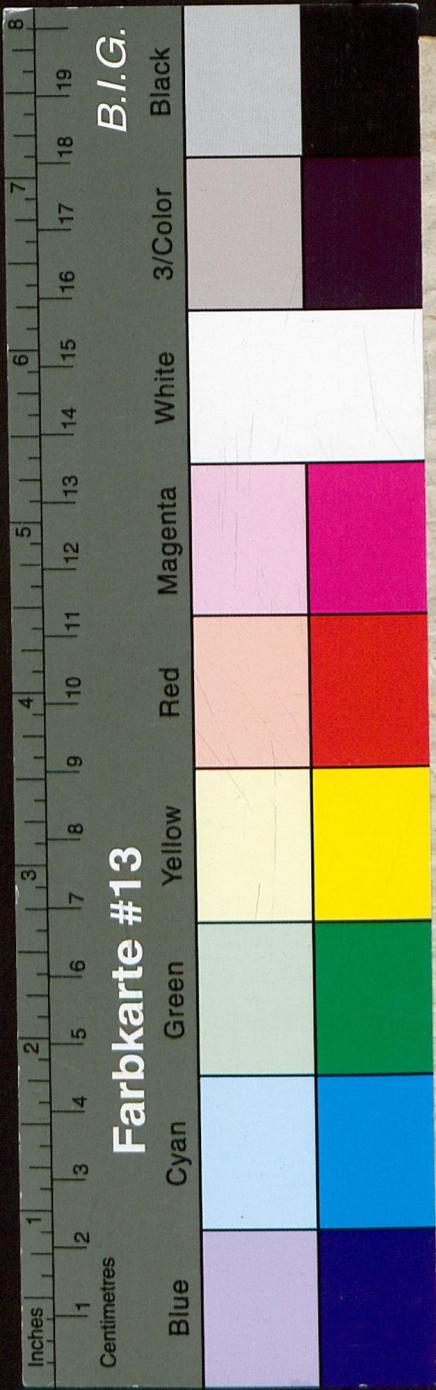
Stadt, Länder und Wohnung durch Krieg wird versthöhret, Kirchen und Häuser verwüst und verbrannt, ruiniret, geplaget, viel Menschen verzehret, grausam gemartert, durch feindliche Hand. Die Last und Kriegeres-Leid, bringt Noth und schlechte Zeit, Creuk, Sorge und Beschwerung kränkt Armen und Reich.

Was muß man vor Plage und Klage nicht hören, alwo doch Mächte der Feinde schuld dran, die jeko viel Länder und Leute zerstören, Jammer und Unglück auf Erden richt an. Ach weh, du Kriegeres-Noth, viel Tausend jung und roth, reißt Menschen die Flamme des Kriegeres zum Tod.

Kriegrifche Mächte und kriegrifche Schaaren, plagen und schlagen viel Menschen zum Tod, feindliche Mächte und Kriegeres-Barbaren bringen die Menschen in Trübsal und Noth, denn Feindes Kriegeres-Wuth, kost manches junges Blut, berauben der Menschen ihr Haabe und Gut.

Ach schenk uns, Jehovah! den Frieden auf Erden, lenk und regiere der Könige ihr Herz, daß sie zum Frieden vereiniget werden, lindre die Plagen des kriegrifchen Schmerz. Komm edle Friedens-Zeit, ändre den Krieg und Streit, gib uns bald Freude und lindre das Leid.





B.I.G.

Farbkarte #13

Centimetres

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
BlueII n
6237

Eine Privat-Nachricht

von der

Türkischen Residenzstadt Constantinopel,

allwo der dasige

Türkische Pöbel,

eine grosse

Rebellion und Empörung

wider die daselbst befindliche Christen erreget, so daß selbige
sich nicht öffentlich dürfen auf der Straßte sehen lassen.

Ingleichen, von der

in Egypten, und zwar zu Cairo und andern Orientalischen
Städten und Ländern bisher grassirenden.

Seuche und Pestilenz,

allwo von selbiger über zweymahlhundert und funf-
zig tausend Menschen weggeraffet worden.

Ferner

ein Curioses Krieges-Gespräch,

von verschiedenen

Europäischen Völkern

über die Beschaffenheit des gegenwärtigen Krieges
in Deutschland.

Nebst einer schönen und neuen Friedens-Aria.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA